

Anlage 1

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung ggf. Auswirkungen:

Ausgangslage

Der Bahnhof Wahn als wichtiger Verknüpfungspunkt zum SPNV im Porzer Süden lässt sich derzeit nur von Süden erreichen. Dies hat zur Folge, dass die Buslinien, die nicht am Bf. Wahn enden, diesen in beide Fahrtrichtungen von Süden her anfahren müssen. Neben einer unübersichtlichen Linienführung auf den doppelt bedienten Abschnitten hat dies auch erhöhte Reisezeiten zur Folge. Dieser Umstand betrifft die Buslinien 160 (Porz Markt – Lind/DLR) und 162 (Porz Markt – Lind, Nibelungenstraße), während die Buslinien 163/501, 164/550 und 508 lediglich ihren Endpunkt am Bf. Wahn haben.

Mit der Bebauung östlich des Bahnhofs wird vom Investor und der Stadt Köln auch eine Verbindung von der Kreuzung Frankfurter Straße/Nachtigallenstraße zum Bf. Wahn, die sogenannte Nordanbindung, hergestellt. Zeitgleich wird der Bf. Wahn zu einem modernen und barrierefreien Busbahnhof umgestaltet. Insbesondere die Nordanbindung bietet die Möglichkeit, die Linienführung der Buslinien 160 und 162 zu optimieren. Nach derzeitigem Stand wird mit dem Umbau des Busbahnhofs in diesem Jahr begonnen. Die Nordanbindung ist in Teilen bereits fertig gestellt und wird je nach Baufortschritt der angrenzenden Wohnbebauung bis zum Busbahnhof weitergebaut. Da die Fertigstellung noch nicht genau terminiert werden kann, jedoch voraussichtlich erst im Laufe des Jahres 2012 erfolgen wird, wird angestrebt, dass die Linienbusse bereits ab dem kommenden Fahrplanwechsel über die Baustraße verkehren können.

Beschlusslage zur Buslinienführung

Der Verkehrsausschuss hat in seiner Sitzung am 31. Oktober 2006 zur Beschlussvorlage „Führung der Buslinien 160 und 162“ (Ds.-Nr. 1304/006) folgenden Beschluss gefasst:

„Der Verkehrsausschuss spricht sich für die Beibehaltung der im Jahr 2004 geänderten Linienführungen der Buslinien 160 und 162 aus.

Darüber hinaus wird die Verwaltung gebeten, die Anregung der Bezirksvertretung Porz

’Die Bezirksvertretung Porz beauftragt die Kölner-Verkehrs-Betriebe AG (KVB) mit der Erstellung und Vorlage von Lösungsansätzen zur Verbesserung der nahverkehrlichen Anbindung des Stadtteils Lind an den Stadtteil Wahnheide. Vor dem Hintergrund, dass der Stadtteil Lind über keine nennenswerte soziale wie auch wirtschaftliche Infrastruktur verfügt, sind die Bürgerinnen und Bürger dieses Stadtteils auf das Angebot des Nachbarstadtteils Wahnheide dringend angewiesen. So befindet sich sowohl das nächstgelegene Nahversorgungszentrum (in Lind gibt es nur einen Bäcker und ein Blumengeschäft) als auch sämtliche Grundschulen und selbst die zuständigen Kirchengemeinden beider Konfessionen im benachbarten Porz-Wahnheide.

Gerade die Bevölkerungsteile, die im besonderen Maße auf den ÖPNV angewiesen sind, also Kinder und Senioren, können derzeit ihre wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse nur mit großem zeitlichen bzw. finanziellen Aufwand befriedigen. So ist ein Fahrgast, der im Ortskern Lind zusteigt und mit der Linie 162 über Wahn nach Wahnheide fahren muss, bis zu 27 Minuten, inklusive Umsteigen, in den ein Kilometer entfernten Nachbarstadtteil unterwegs.

Um dem zu entgegen, wählen gerade immer mehr ältere Bürgerinnen und Bürger sogar das Verkehrsmittel Taxi, um nicht mit ihren Einkäufen längere Zeiten unterwegs zu sein und sogar umsteigen müssen. Aber auch die Grundschulkinder können ihre Schulen sowie ihre Mitschüler im benachbarten Wahnheide nur mit größerem Aufwand erreichen. Um gerade diese Kundenkreise wieder stärker für die KVB zu gewinnen und gleichzeitig für eine vernünftige Nahversorgung einschließlich der entsprechenden Stärkung des lokalen Einzelhandels zu sorgen, beauftragt die Bezirksvertretung Porz die KVB mit der Erstellung von Lösungskonzepten, unter weitgehender Berücksichtigung der Haupterschließungsstraßen.’

zu prüfen.“

Die Argumentation der Bezirksvertretung Porz bezog sich im Wesentlichen auf die schlechte Infrastrukturausstattung des Stadtteils Lind und den damit verbundenen Zwang für die Bewohner, bestimmte Erledigungen in anderen Stadtteilen, gemäß Angaben der Bezirksvertretung vor allem in Wahnheide, durchzuführen. Dabei werden die drei Bereiche Nahversorgung/Einkauf, Grundschule und Kirchengemeinde aufgeführt. Betroffen von der fehlenden Direktverbindung seien daher vor allem jene Personenkreise, die mangels Alternative auf den ÖPNV angewiesen sind, also Kinder und Senioren.

Die Verwaltung hatte diese Vorschläge im Jahr 2007 geprüft und in einer Mitteilung zur Sitzung des Verkehrsausschusses am 11.09.2007 (Bezirksvertretung Porz am 13.09.2007) erklärt, dass eine betriebskostenneutrale Veränderung der Buslinien 160 und 162 mit dem Ziel, die Stadtteile Wahnheide und Lind wieder direkt miteinander zu verbinden, voraussichtlich nach Fertigstellung der Nordanbindung möglich sein wird.

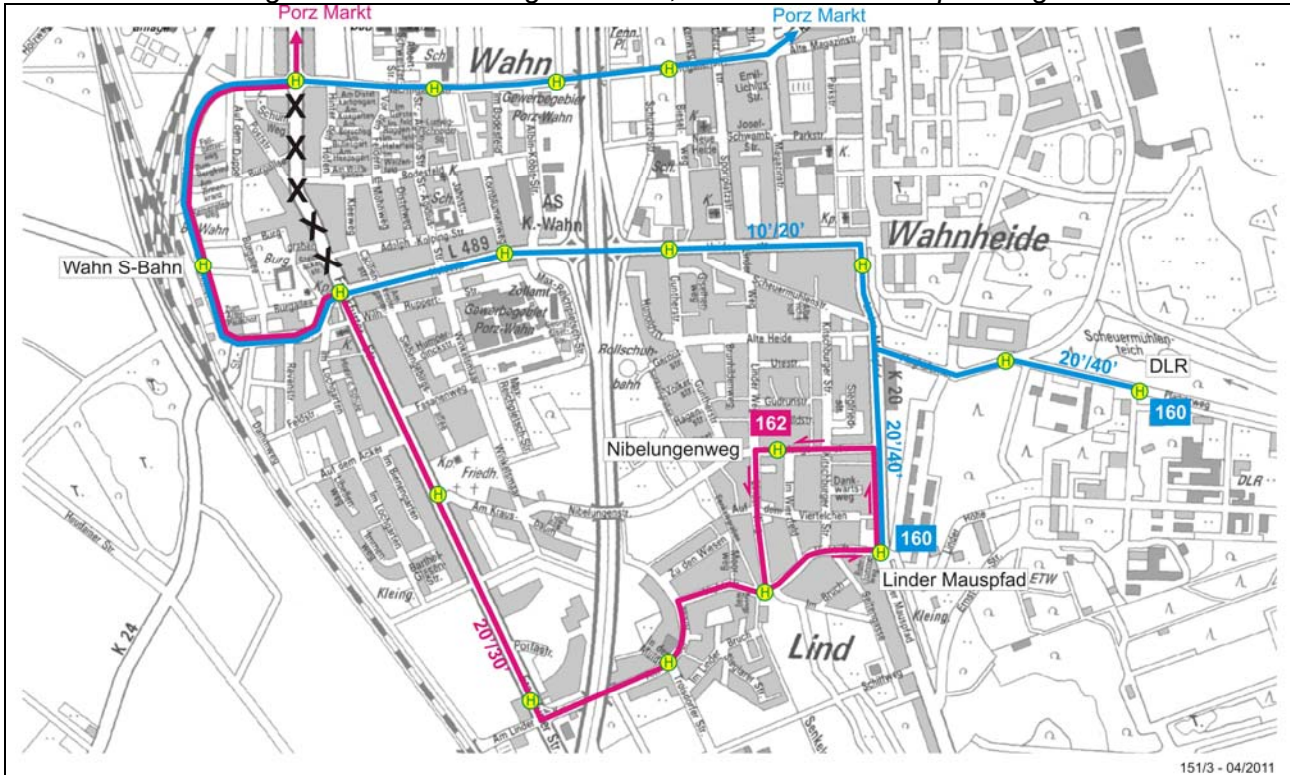
Weitere Rahmenbedingungen

In der Zwischenzeit ist auch das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) an Verwaltung und KVB herangetreten mit der Bitte, die ÖPNV-Anbindung des Standortes in Köln-Porz-Grengel zu verbessern. An diesem Standort sind derzeit rund 1.400 Mitarbeiter beschäftigt. Dabei stehen zwei Aspekte im Vordergrund: Zum einen die Taktung (heute fährt die Linie 160 in der morgendlichen Hauptverkehrszeit im 20-Minuten-Takt und in den übrigen Tageszeiten im 40-Minuten-Takt zum DLR) und zum anderen die räumliche Anbindung. Hier sind für die Beschäftigten zum Teil weite Fußwege von der Endhaltestelle „DLR“, die sich am nordwestlichen Rand des Betriebsgeländes befindet, zu ihrem Arbeitsplatz zurückzulegen, da das DLR-Gelände sehr weitläufig ist. Von daher sollten sowohl eine Anbindung über eine Haltestelle am „Westtor“ als auch die Durchführung des Linienbusses durch das Betriebsgelände geprüft werden.

Die inzwischen absehbaren baulichen Veränderungen, die – wie oben erwähnt – Auswirkungen auf die Linien 160 und 162 haben, sind der Bau der Nordanbindung sowie der Umbau des Busbahnhofs am Bahnhof Wahn. Ein Teil der Nordanbindung ist inzwischen gebaut, die weiteren Teilstücke werden nach Baufortschritt der angrenzenden Bebauung fertig gestellt. Es ist aber möglich, bereits ab Ende des Jahres einen Linienbusverkehr auf der Baustraße des noch nicht fertig gestellten Teilstücks zuzulassen, so dass die Linienführung der Buslinien 160 und 162 aller Voraussicht nach bereits zum Fahrplanwechsel im Dezember 2011 angepasst werden kann. Der Umbau des Busbahnhofs schließlich soll ebenfalls noch in diesem Jahr begonnen werden. Da sich mit Durchbindung der Buslinien 160 und 162 mehr Freiheitsgrade für den Umbau ergeben, profitiert der Umbau hier sogar von einer frühzeitigen Inbetriebnahme der Nordanbindung für den Linienverkehr.

Die derzeitige Linienführung unter Berücksichtigung der Nordanbindung ist in Abbildung 1 dargestellt.

Abbildung 1: Führung der Buslinien 160 und 162 im Bereich Wahn/Wahnheide/Lind nach Fertigstellung der Nordanbindung Bf. Wahn, aber ohne Linienanpassung in Lind



Planung

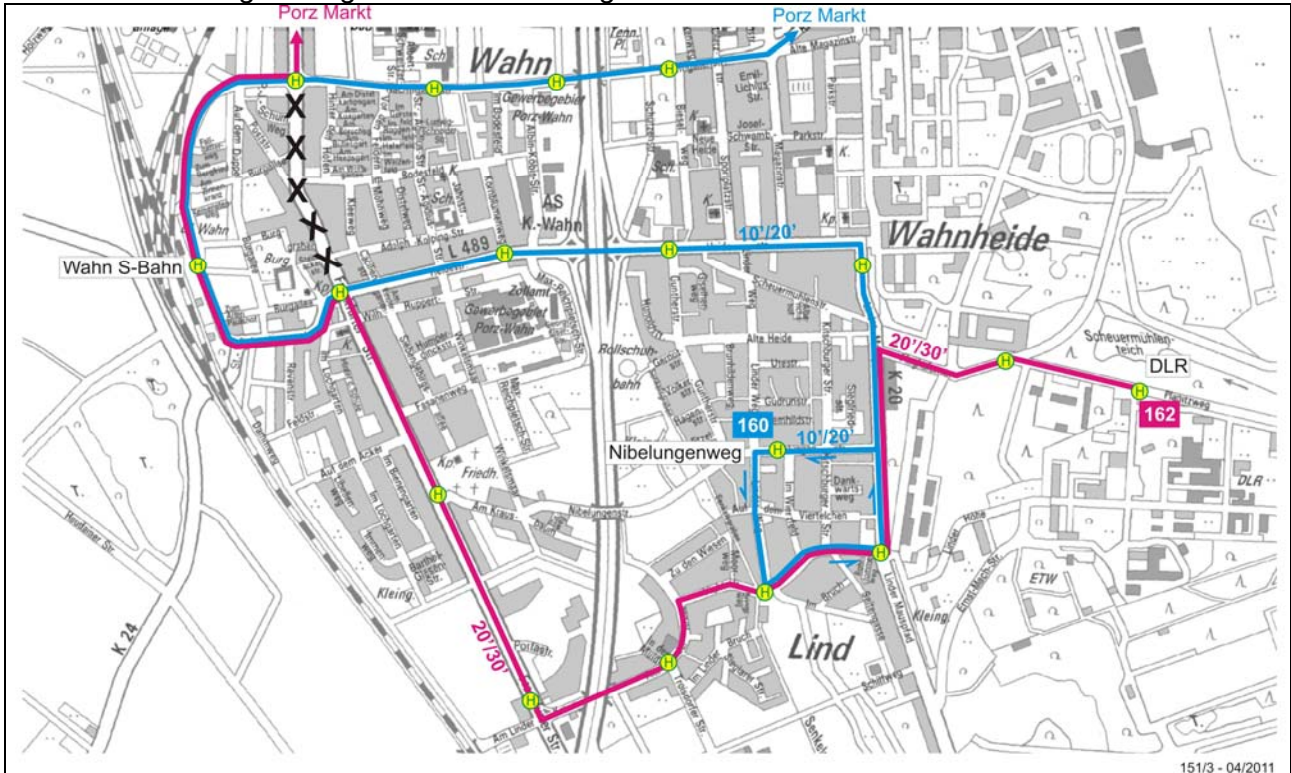
Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Beschlussvorlage konnte mit dem DLR die Frage einer möglichen Durchfahrt durch das Betriebsgelände noch nicht abschließend geklärt werden. Eine Anbindung der Westpforte anstelle der Hauptpforte kommt nach Auswertung der aktuellen Fahrgastzahlen nicht in Frage, da ansonsten die Haltestelle „Kaserne Nordtor“ aufgegeben werden müsste. Dies kann aufgrund der Nutzung der Haltestelle (rund 110 Fahrgäste pro Tag) nicht empfohlen werden. Sollte das DLR zu einem späteren Zeitpunkt die Durchfahrt durch ihr Betriebsgelände wünschen und gestatten, wäre dieser Mehraufwand daher gesondert zu bewerten.

Vor dem Hintergrund der möglichst besseren Taktung zum DLR kommt die in der Mitteilung vom 11.09.2007 aufgeführte Variante 1 (Führung der zum Linder Mauspfad verkehrenden Linie 160 über Nibelungenstraße unter Beibehaltung des gesplitteten Linienabschnitts) nicht in Frage, da bei dieser Variante das DLR weiterhin im 20-/40-Minuten-Takt bedient werden würde. Insbesondere das unzureichende Angebot im nachmittäglichen Berufsverkehr war vom DLR kritisiert worden.

Vielmehr bietet sich die in der damaligen Vorlage als Variante 2 bezeichnete Linienführung für ein verbessertes Liniennetz in Wahnheide/Lind an, da es die Vorzüge einer besseren Taktung zum DLR mit der aus dem Stadtbezirk gewünschten Direktverbindung zwischen Wahnheide und Lind kombiniert und gleichzeitig aufgrund des Fahrzeitgewinns durch Befahrung der Nordanbindung des Bahnhofs Wahn kostenneutral umgesetzt werden kann.

Diese Variante sieht vom Bf. Wahn und Wahnheide kommend eine Führung der Linie 160 über Linder Mauspfad zur Endhaltestelle Nibelungenstraße vor. Von dort verkehrt der Bus über Linder Weg und Linder Mauspfad zurück in Richtung Wahnheide und Wahn (vgl. Abbildung 2):

Abbildung 2: Geplante Führung der Buslinien 160 und 162 im Bereich Wahn/Wahnheide/Lind nach Fertigstellung der Nordanbindung Bf. Wahn



Die Linie 160 benötigt für den längeren Linienweg in Lind eine zusätzliche Fahrzeit von ca. 3 Minuten je Richtung. Dies ist identisch mit der durch die Nordanbindung eingesparten Fahrzeit, so dass die Linienänderung kostenneutral durchgeführt werden kann. Die Linie 162 benötigt auf dem neuen Linienweg eine zusätzliche Fahrzeit von 2 Minuten je Richtung, was ebenfalls durch die Nordanbindung kompensiert wird. Die Taktverdichtung des DLR wird durch eine etwas längere Fahrzeit erkauft, was aber zu verschmerzen ist, wenn die Anschlüsse an die S-Bahn sicher gestaltet werden.

Insgesamt vereint das in Abbildung 2 dargestellte Liniennetz die Wünsche und Anforderungen der Fahrgäste aus dem Raum Lind und dem DLR mit den durch die Nordanbindung gewonnenen Freiheitsgraden in der Netzgestaltung. Verwaltung und KVB empfehlen daher, diese Linienänderungen der Buslinien 160 und 162 zum nächstmöglichen Fahrplanwechsel umzusetzen. Die Verwaltung wird den Erfolg der Linienänderung im Rahmen der turnusmäßig stattfindenden Überprüfung des Busnetzes Rechtsrheinisch Süd kontrollieren.